Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees NEWSLETTER

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

05.03.2022

EU-Agrarpolitik kommt wegen Ukraine-Krieg auf den Prüfstand, 03.03.2022

Ernährungssouveränität muss im Angesicht der russischen Aggression absolute Priorität haben. Das haben die EU-Agrarminister in ihrer außerordentlichen Sondersitzung gestern (2.3.) betont. EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski kündigte eine Überprüfung der europäischen Agrarpolitik an. Drei Schlussfolgerungen präsentierte der französische Landwirtschaftsminister Julien Denormandie als amtierender Vorsitzender des EU-Agrarrates nach der Krisensitzung:

1. Das Produktionspotenzial der europäischen Landwirtschaft soll freigesetzt werden. Um die Versorgung mit Futtermitteln kurzfristig zu verbessern, fordern die Minister, kurzfristig den Anbau von Öl- und Eiweißpflanzen auf stillgelegten Flächen zu erlauben.
2. Die EU-Kommission soll außerordentliche Marktmaßnahmen vorschlagen. Konkret geht es vor allem um die private Lagerhaltung von Schweinefleisch und die Aktivierung der Krisenreserve.
3. Hochrangige Expertengruppen sollen kurzfristig weitere Maßnahmen erarbeiten.

EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski stimmte den Forderungen der EU-Agrarminister in allen Punkten zu. Der Pole sprach von einer beispiellosen Aggression Russlands gegenüber der Ukraine. In dieser Situation dürfe die Ernährungssicherheit Europas nicht gefährdet werden. Wojciechowski verwies darauf, dass die Ukraine für die EU als wichtiger Lieferant von Mais, Weizen und Ölsaaten kurzfristig ausfalle. Das werde sich auf die Tierhaltung in Europa negativ auswirken, vor allem auf die Schweinehaltung. Wojciechowski, der sich in den vergangenen Monaten mehrfach gegen die Einführung von Beihilfen für die private Lagerhaltung von Schweinefleisch ausgesprochen hatte, schließt diesen Schritt nicht mehr aus.

Über kurzfristige Markteingriffe hinaus will Wojciechowski auch die Farm-to-Fork-Strategie und den Green Deal überprüfen. Es gehe nicht darum, diese Strategien aufzugeben, betonte der Pole. Es müsse aber genau analysiert werden, dass durch die Maßnahmen des Green Deals die Ernährungssicherheit Europas nicht gefährdet werde. Die EU-Kommission werde das auch bei der Beurteilung der nationalen Strategiepläne zur Umsetzung der EU-Agrarreform in den Mitgliedstaaten im Blick haben.

Özdemir gegen Abkehr von umweltschonender Landwirtschaft: Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) sieht die Versorgung in der EU und Deutschland mit Weizen nicht gefährdet. „Trotzdem halten wir die Auswirkungen auf die Agrarmärkte genau im Blick. Weltweit ist nicht zuletzt wegen der stark gestiegenen Energiekosten mit Preissteigerungen bei Agrarrohstoffen und bei Düngemitteln zu rechnen“, so Özdemir.

In der Konsequenz sei nicht auszuschließen, dass das bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern an der Supermarktkasse ankomme. Zugleich warnte der grüne Agrarminister, wer in dieser Situation fordere, „erste Schritte“ der europäischen Agrarpolitik hin zur Förderung einer klima- und umweltschonenden Landwirtschaft zurückzudrehen, dem wolle er ganz deutlich machen, dass er hier auf dem Holzweg sei.

So sieht der weitere Zeitplan aus: Der weitere Zeitplan der EU sieht vor, dass der Sonderausschuss Landwirtschaft (SAL) bereits am kommenden Montag (7.3.) über die Umsetzung der vereinbarten Schlussfolgerungen beraten soll. Am Dienstag (8.3.) will die Kommission ein Paket von Maßnahmen für die Energiemärkte, aber auch für landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Dünger vorlegen, die sich extrem verteuert haben. Ein ursprünglich für diese Woche geplanter Bericht der Kommission zur Lage an den Düngermärkten wurde wegen der dramatisch veränderten Ausgangslage auf den 8. März verschoben. Denormandie sagte, die EU-Agrarminister erwarteten bei ihrem nächsten Treffen am 21. März von der EU-Kommission beschlussfähige Entscheidungsvorlagen. [...]

Quelle: agrarheute.com

Bundesregierung will 1 Mrd. € für die Tierhaltung einplanen, 02.03.2022

Die Ampel-Koalition will offenbar 1 Mrd. € für den Umbau der Tierhaltung im Bundeshaushalt festschreiben. Mit dem Geld sollen Investitionen in Tierwohl-Ställe unterstützt werden. Die Ampelministerinnen und -minister feilen aktuell mit dem Finanzminister am Bundeshaushalt für 2023. Für den Umbau der Tierhaltung plant die Bundesregierung nach Informationen von top agrar Mittel in Höhe von 1 Mrd. € im Bundeshaushalt ein. Diese sollen ab dem 1. Januar 2023 fließen und über vier Jahre verteilt werden, heißt es aus Regierungskreisen. Das Geld soll vor allem zur Förderung von Investitionen in Tierwohl-Ställe verwendet werden und ein erster Schritt für ein Paket zum Umbau der Tierhaltung sein.

Im Koalitionsvertrag hatten SPD, Grüne und FDP vereinbart, die Investitionsförderung künftig nach Haltungskriterien auszurichten und in der Regel nur den oberen Stufen der Haltungskennzeichnung zu gewähren. Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) hatte zuletzt darauf verwiesen, dass die geplante verpflichtende Haltungskennzeichnung 2022 fertig werden soll. Ab 2023 könnte die Haltungskennzeichnung dann in den Markt kommen. Zudem hatte die Ampel sich vorgenommen, das Bau- und Genehmigungsrecht anzupassen.

Quelle: topagrar.com

Bayern stellt Eckpunkte des Bayerischen Programms Tierwohl (BayProTier) vor, 24.02.2022

Bayern startet ein eigenes bayerisches Tierwohlprogramm. Agrarministerin Michaela Kaniber hat jetzt die Eckpunkte 2022 für den Bereich Zuchtsauen vorgestellt. Anlässlich der Vorstellung ihres eigenen neuen Tierwohlprogramms forderte sie jetzt die Bundesregierung erneut auf, die Vorschläge der Borchert-Kommission zum Umbau der Nutztierhaltung schnellstmöglich umzusetzen. Es kann doch nicht sein, dass fertige, breit mitgetragene Konzepte auf dem Tisch liegen und Berlin diese Vorschläge ignoriert. Bayern lässt im Gegensatz zur Bundesregierung die Nutztierhalter nicht im Regen stehen und geht nun entschlossen voran. Unsere Tierhalter können und wollen nicht weiter auf diese Bundesregierung warten, so Kaniber.

Das neue Programm BayProTier bietet zwei Stufen an: Zum einen die Komfortstufe für den Einstieg in mehr Tierwohl, die über gesetzliche Standards hinaus geht und zum zweiten die Premiumstufe mit erhöhten Fördersätzen für noch deutlich höhere Standards. Die Genehmigung durch die EU-Kommission wird jetzt eingeleitet, damit noch im Sommer gestartet werden kann, zunächst mit Fokus auf die Zuchtsauen und die Ferkelaufzucht.

Quelle: rind-schwein.de

Deutsche Regierung muss ein Regionalisierungsabkommen mit China voranbringen, 25.02.2022

Exportbeschränkungen von Schweinefleisch stellen für die deutsche Landwirtschaft seit knapp eineinhalb Jahren ein enormes Problem dar. Ein Regionalisierungsabkommen zwischen China und Deutschland könnte die Exportmöglichkeiten wieder öffnen. Intensive Gespräche der deutschen Regierung würden dieses Vorhaben befeuern und zu einem Abschluss bringen können. Der Verband der Fleischwirtschaft ev. (VDF) appellierte deshalb in einem Schreiben erneut an den Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Cem Özdemir Gespräche mit dem chinesischen Präsidenten Xi aufzunehmen. [...]

Dass Gespräche mit China im Hinblick auf Importanpassungen erfolgreich sein können, zeigt das ASP-Abkommen zwischen Frankreich und China. Die Schweinefleischversorgung spielt in China eine große Rolle, weshalb sich die chinesische Staatsspitze regelmäßig mit dem Thema Fleischimport beschäftigt. Gespräche zwischen Deutschland und China müssen deshalb von der deutschen Regierung angestoßen und konsequent fortgeführt werden. Der VDF bietet der deutschen Regierung mit seinem Schreiben seine Unterstützung und Expertise bei möglichen Treffen an.

Quelle: toennies-agrarblog.de

ASP: Infektionsdruck aus Polen weiter hoch, 02.03.2022

Das Landwirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern ist heute über ein ASP-Nachweis bei einem Wildschwein in der Wojewodschaft Westpommern in Polen, nur etwa 13 Kilometer Luftlinie von der Grenze zum Landkreis Vorpommern-Greifswald, informiert worden.

Dazu stellt Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus fest: „Auch wenn es

EU-Schweinepreise: Märkte bekommen Schwung - Deutliche Preisanstiege, 01.03.2022

In den europäischen Schlachtschweinemarkt kommt Schwung. Ein Großteil der Notierungen in den verschiedenen EU-Mitgliedsländern zieht in der laufenden Schlachtwoche deutlich an. Die Preisanstiege reichen von korrigierten zwei Cent in Frankreich bis zu 10 Cent in den Niederlanden.
Am Lebendmarkt in Europa zeichnen sich insgesamt die Folgen rückläufiger Viehbestände ab und der Druck des Angebots lässt spürbar nach. Parallel erhält die Nachfrage durch bereits erfolgte oder unmittelbar bevorstehende Corona-Lockerungen Impulse. Auch saisonale Impulse mit wärmeren Temperaturen und entsprechender Sortimentsumstellung sind zu erwarten.
Bedingt durch die jüngsten Preisanstiege in unterschiedlicher Höhe liegen die korrigierten Notierungen von Dänemark, Deutschland und den Niederlanden nun annähernd auf einem Niveau. In Deutschland wird das jüngste Plus von 7 Cent von allen Marktakteuren akzeptiert. Die rückläufigen Stückzahlen treffen auf ein reges Kaufinteresse der abnehmenden Hand.
Nach einem noch vorsichtigeren Notierungsanstieg in der Vorwoche übertraf die niederländische Beursnotierung – getragen vom positiven Trend in Europa - mit einem Anstieg von 10 Cent den deutschen Preisanstieg in dieser Woche.
Auch in Belgien drehte sich der Marktverlauf eindeutig ins Positive und die Schweineerzeuger können einen Notierungsanstieg von korrigierten 8 Cent für sich verbuchen. Das Angebot fällt hier verhältnismäßig klein aus und trifft auf eine gleichzeitig zügigere Nachfrage.
Ein deutlicher Preisanstieg wird auch aus Österreich gemeldet, wo die Notierung in der Vorwoche noch unverändert gehalten wurde. Der Markt sei vollständig geräumt und das Lebendangebot liege 5 % unter dem Vorjahreswert, berichtet der VLV.
In Spanien steigt die Notierung bereits seit fünf Wochen sukzessive an und liegt damit an der Spitze im europäischen Preisgefüge der fünf größten Schweine haltenden EU-Mitgliedsländer. Laut Mercolleida sei die Nachfrage nach Schlachtschweinen größer als das Angebot, insbesondere in den Regionen Katalonien und Aragon. Im März erwarte man noch kleinere Stückzahlen. In Frankreich entwickelt sich die Notierung deutlich verhaltener und legt nach dem Stillstand der Vorwoche leicht zu. Einen weiter freundlichen Trend im Verlauf des März erwarten die Marktteilnehmer auch hier.
Die unveränderte Notierung in Dänemark kann als Atempause gesehen werden. Bis Ostern erwartet das dänische Schlachtunternehmen Danish Crown eine zunehmende Belebung des Marktes. Ungewiss sei noch, wie in welchem Tempo sich die Preise bewegen würden.

Quelle: schweine.net

China hat nationale Lagerhaltung für Schweinefleisch freigegeben, 01.03.2021

Für den Schlachtschweinemarkt hat China wegen niedriger Preise bei hohen Kosten nun die höchste Warnstufe ausgerufen. In der Krisensituation wird der Staat umfangreiche Ankäufe vornehmen und das Schweinefleisch in der nationalen Lagerreserve vorhalten. Vor drei Wochen lag die Relation von Schweinepreis zum Futtermittel- beziehungsweise Getreidepreis in der Spanne zwischen 5,00 und 6,00 zu eins. Im dreistufigen Warnsystem gilt dann die Stufe 2. Jetzt liegt der Wert bei 4,98 zu eins, weshalb die Nationale Entwicklungs- und Reformkommission in Peking die höchste Warnstufe ausgerufen hat.
Lagerung von Schweinefleisch soll sofort beginnen: Ausschlaggebend für das Abrutschen des Wertes unter die kritische Marke war das Ende des chinesischen Frühlingsfestes sowie die gleichzeitig hohen Futtermittelpreise. Der landesweite Durchschnittspreis für Schlachtschweine lag laut den Erhebungen gestern (28.02.) bei 12,37 CNY (1,76 Euro) je Kilogramm Lebend-gewicht. Das waren

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 42,00 EUR

(07.03.22 – 13.03.22)

Vorwoche: 29,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,50 EUR

(02.03.2022)

Vorwoche: 1,32 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.